

13 Oktober 1892

HOCHWÜRDIGER HERR PFARRER

EHRW. HERREN

1

Wir feiern heut auf freud'ge Art
Das Fest des heil'gen Eduard,
Und aller Jener- kann man sagen-
Die dieses Heil'gen Namen tragen.
Herr Pfarrer Heinrich hat die Ehr
Zu tragen dieses Heil'gen Namen,
Drum wird man sich nicht wundern mehr
Warum wir heut sind hier beisammen.

2

Ihr wisset's Alle ja mit mir,
Dass wir versammelt heute hier,
Dem lieben Herrn zu gratulieren.
O! möchten wir doch reussiren
Zu wünschen ihm, was ihm gefällt,
Was ihn hienieden kann beglücken,
Un einstens in der bessern Welt,
Sein Herz für ewig wird erquicken!

3

Sankt Eduard und Sankt Morand,
Sie mögen gehen Hand in Hand
Ihn hier im Leben zu beschützen.
Und ihn im Alter unterstützen,
Dass er noch viele Jahre lang
Nach Sankt Morand hin könne gehen;
Um oft nach seines Herzens Drang
Sein wohlgelung'nes Werk zu sehen

4

Ihr Liebling ist er- das ist wahr-
 Das springt ins Auge sonnenklar,
 Sie haben ihn in Schutz genommen;
 Drum hat die Mittel er bekommen,
 So rasch zu bau'n ein Gotteshaus
 Mit Pracht von aussen und von innen,
 Dass jeder, der geht drein und draus,
 Meint kaum zu trauen seinen Sinnen.

5

Man kann sich fast nicht bilden ein,
 Dass es könnt menschenmöglich sein,
 In solcher Frist ein Haus zu bauen,
 Man möcht' vielmehr ein Wunder schauen
 Zu bauen in so kurzer Zeit,
 Und noch von innen auszuzieren.
 Geh, such so etwas weit und breit,
 Du wirst nur deine Zeit verlieren.

6

Wann hat das Werck gefangen an?
 So weit ich mich erinnern kann,
 Ist es geschehn vor sieben Jahren.
 Sagt mir: heisst das nicht rasch gefahren,
 Das Geld zu sammeln hier und dort,
 Und oft dabei gescholten werden
 Nicht dürfen sagen auch sein Wort!
 Wie's vorkommt öfters hier auf Erden?

7

Doch " vorwärts! vorwärts! nicht zurück!
 Das schadet nichts,- das bringt uns Glück!
 Wenn für den Himmel wir's ertragen
 Nicht darüber murren und nicht klagen."
 Und herzhaft unter Gottes Schutz
 Hat man das grosse Werk begonnen,
 Dem Widersacher recht zum Trutz;
 Gottlob! Die Sache ist gewonnen.

8

Weil fast die Sache ist zu End
So machen wir denn's Compliment,
Und Ehr' und Preiss den Herren allen
Die dran geschafft- es mög erschallen
Noch Lob und Preiss vor Gottes Thron,
Wenn einst sie werden dort empfangen
Für ihre Müh' den ew'gen Lohn,
Den sie gewiss ja selbst verlangen!

9

Jetzt wünsch' ich euch zum Namenstag,
Was oft ich euch gewünscht schon habe,
Was euer Herz verlangen mag
Für d'Lebenszeit und bis zum Grabe;
Geht einst die Seel' in d'Ewigkeit,
Wünsch ich den Platz im Himmel oben,
Den längst der Heiland euch bereit,
Dort ewig, ewig Gott zu loben.

10

Es bitt für euch Sankt Eduard,
Den als Patron ihr ja verehret
Doch Sankt Morandus ganz apart,
Dess Ruhm und Ehr' ihr habt vermehret;

11

Wenn die Heil'gen für euch flehn,
Und erst dazu die grossen Schaaren,
Die z'Sankt Morand noch um sie stehn
So werdet ihr nicht übefahren;
Sie führen euch in Himmel ein,
Um dort mit ihnen Gott zu schauen;
Dann werdet ihr ja glücklich sein;
Ihr dürfet's hoffen mit Vertrauen.

(N° 37 du catalogue)

Poème dédié à la fête du curé Edouard Heinrich d'Altkirch.

Il contient des précisions sur son œuvre et en particulier la construction de l'église du pèlerinage de St Morand d'Altkirch.

La 10° strophe ne comporte que 4 vers, mais le manuscrit semble complet.

Versification : Huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines .

Langue allemande.

Hochwürdiger Herr Pfarrer.

Dieses Gedicht ist dem Namenstag von Pfarrer Edouard Heinrich von Altkirch gewidmet.
Es enthält genauere Angaben über sein Werk und besonders über die Errichtung der Wallfahrtskirche von Sankt Morand in Altkirch.

Die 10. Strophe enthält nur 4 Verse, aber das Manuskript scheint vollständig zu sein.

Metrik:

Achtzeiler; vierfüßiger Jambus ;
Männliche und weibliche Kreuzreimen..

Sprache: Hochdeutsch.